

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1822

Beilage zu Nr. 267 der Carlsruher Zeitung

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

Beilage zu Nr. 267

der

Karlsruher Zeitung.

U e b e r s i c h t

des Ganges der meteorologischen Instrumente
vom Sommerfölkstium bis Späthjahrsäquinoktium 1822.

Mittlerer Stand

	des Barometers	des Thermometers	des Hygrometers
20. bis 24. Junius.	10,94 L. über 27. Z.	17,60 Gr. über 0	39,9 Gr.
25. bis 29. Junius.	11,21	16,56	35,3
30. Junius. bis 4. Julius.	10,69	16,21	34,8
5. bis 9. Julius.	10,33	16,52	41,6
10. bis 14. Julius.	8,75	15,15	49,5
15. bis 19. Julius.	8,06	16,47	42,7
20. bis 24. Julius.	8,90	16,58	48,7
25. bis 29. Julius.	8,46	17,54	50,6
30. Julius bis 3. August.	9,48	13,60	51,1
4. bis 8. August.	10,05	14,07	45,3
9. bis 13. August.	8,82	14,91	55,7
14. bis 18. August.	10,63	16,69	42,3
19. bis 23. August.	10,84	18,05	43,5
24. bis 28. August.	8,81	14,37	57,1
29. Aug. bis 2. Sept.	10,13	14,31	57,7
3. bis 7. September.	10,89	15,29	49,7
8. bis 12. September.	10,83	14,31	50,1
13. bis 17. September.	11,17	12,92	43,2
18. bis 22. September.	9,86	11,75	45,1
überhaupt	9,94	15,40	46,5

Höchster Stand des Barometers: 28 Z. 0,81 L. am 17. August Nachmittags (am nämlichen Tage Abends und am 18. Aug. Morgens) bey 17,8 Gr. Wärme, bey 36 Gr. Feuchtigkeit, Westwind und halbheiterm Himmel. Tiefster Stand: 27 Z. 6,40 L. am 19. Julius Morgens, bey 19,3 Gr. Wärme, bey 36 Gr. Feuchtigkeit, Nordostwind und trübem Himmel. Veränderung: 6,41 L.

Höchster Stand des Thermometers: 25,5 Gr. am 15. August Nachmittags, bey 27 B. 9,11 L. Barometerstand, bey 34 Gr. Feuchtigkeit, Westwind und heiterm Himmel. Tiefster Stand: 7,5 Gr. am 21. Sept. Morgens, bey 27 B. 8,24 L. Barometerstand, bey 46 Gr. Feuchtigkeit und ziemlich klarem Himmel. Veränderung: 18,0 Gr.

Höchster Stand des Hygrometers: 97 Gr. am 9. August Nachmittags, bey 27 B. 8,36 L. Barometerstand, bey 11,6 Gr. Wärme, Westwind und starkem Regen und Hagel. Tiefster Stand: 26 Gr. am 9. Julius Nachmittags, bey 27 B. 11,06 L. Barometerstand, bey 20,3 Gr. Wärme, Westwind und halbheiterm Himmel. Veränderung: 71 Gr.

Anmerk. Daß das Hygrometer am 9. August einen so hohen Grad von Feuchtigkeit angab, mag wohl darin seinen Grund gehabt haben, daß das Regen- und Schlofenwasser, durch das heftige Anschlagen am Gebäude in Wasserstaub verwandelt, mit der hygrometrischen Substanz in Berührung kam. Abends zeigte das Instrument nur 63 und am nächsten Morgen 65 Gr.

Sämmtliche Barometerstände sind auf die Normaltemperatur von 10 Gr. über 0 redivirt. Um die Vergleichung zu erleichtern wurde jeder mittlere Stand nicht in Pollen und Linien, sondern in Linien über 27 Zoll ausgedrückt.

Ueber den Sommer 1822.

Die Elasticität der Luft war in diesem ganzen Sommerhalbjahre mittelmäßig. Das Barometer entfernte sich selten um mehr, als 3 Linien auf- oder abwärts von seinem mittlern Stand (27 B. 9,75 L.) Es erhob sich nie um mehr, als 5,75 L. über, und fiel nie um mehr, als 4,92 L. unter jenes Mittel. Sein ganzer Spielraum betrug somit nur 10,67 L. Von den 37 fünfzügigen Mitteln siegen 25 über und 12 unter dem jährlichen Medium. Bemerkenswerth ist der beträchtliche Nachlaß der Luftelasticität in den zwei letzten Dritteln des Julius.

Wie alle heißen Sommer, so gehört auch der von 1822 zu den trocknen Sommern. Es zeigen die mittlern Stände des Hygrometers in den beyden Hälften des Sommerhalbjahrs, jener mit 41,5 und dieser mit 46,5 Gr.

Die Menge des auf 1 Quadratschub gefallenen Regen-, Schnee- und Schlofenwassers beträgt 1835 Kubikzolle, oder nach der Höhe 12 B. 8,92 L., und die Größe der Verdunstung 2654 Kubikzolle, oder 18 B. 5,17 L. nach der Höhe. Somit fielen 819 Kubikzolle Wasser weniger, als verdunsteten.

Die Richtung des Windes wurde 555mal notirt. Wir hatten 59mal Nord- 146mal Nordost- 39mal Ost- 9mal Südost- 36mal Süd- 111mal Südwest- 129mal West- und 26mal Nordwestwind. Die südlichen und westlichen Winde (Südost, Süd, Südwest und West) verhielten sich zu den nördlichen und östlichen (Nordwest, Nord, Nordost und Ost) wie 285 zu 270, oder wie 19 zu 18.

	in der 1. Hälfte des Sommers.	in der 2. Hälfte des Sommers.	zusammen.
Wir zählten: ganz heitere Tage	4	4	8
schöne Tage	29	13	42
vermischte Tage	52	75	127
trübe Tage	5	3	8
Tage mit Wind	16	27	43
Tage mit Sturm	7	4	11
Tage mit Regen	20	40	60
Tage mit Schlofen	4	3	7
Tage mit Schnee	2	—	2
Tage mit Reif	1	1	2
Tage mit Nebel	—	1	1
Tage mit Höhenrauch	2	—	2
Tage mit Gewitter	6	14	20

Was nun insbesondere die Temperatur unsers Sommers anbelangt, so war dieselbe beinahe in jeder Hinsicht abnorm. Zu diesen Abnormitäten gehört, daß die größte Hitze in die erste Hälfte des Junius fiel; dem 1. und 5. sich ereignete; daß der Rückgang der Wärme im April nicht, wie gewöhnlich, zwischen dem 16. und 21., sondern zwischen dem 15. und 24. stattfand, im Verlaufe des Julius, die Wärme nicht wieder zunahm und am Ende dieses Monats nicht ihr Maximum erreichte, sondern vielmehr die niedrigere Temperatur, welche zur Zeit des Sommersolstitiums herrschte, in den letzten Tagen des Junius sich wiederholend, durch den ganzen Julius mit geringen Schwankungen fortbauerte; ja daß gerade diejenige Zeit, in welcher sonst die Hitze zu culminiren pflegt, nämlich der Zeitraum vom 30. Julius bis 3. August, unter allen vom 16. Mai bis 13. September am kühlsten war, und daß endlich, statt der gewöhnlich um den 4. August beginnenden Abnahme der Sommerwärme, eine so bedeutende Wiedergunahme eintrat, daß die mittlere Temperatur zwischen dem 19. und 23. August der zwischen dem 10. und 14. Junius beynahe gleichkam. — Bloß der Rückgang zwischen dem 11. und 15. Mai er-

Setzt man fest, daß ein Sommertag frostig heißen soll, wenn seine mittlere Temperatur unter 5 Grad, kühl, wenn sie 5 bis 9,9 Gr., gemäßigt, wenn sie 10 bis 14,9 Gr., warm, wenn sie 15 bis 19,9 Gr. und heiß, wenn sie über 20 Grade beträgt, so war der Verlauf der Temperatur folgender.

22. und 23. März	• • • • •	kühl.	20. 21. und 22. Junius	• • • • •	warm.
24. März	• • • • •	gemäßigt.	23. Junius	• • • • •	heiß.
25. und 26. März	• • • • •	kühl.	Vom 24. bis 28. Junius	• • • • •	warm.
27. 28. und 29. März	• • • • •	gemäßigt.	29. 30. Junius und 1. Julius	• • • • •	gemäßigt.
30. März	• • • • •	kühl.	Vom 2. bis 11. Julius	• • • • •	warm.
Vom 31. März bis 3. April	• • • • •	frostig.	Vom 12. bis 15. Julius	• • • • •	gemäßigt.
Vom 4. bis 12. April	• • • • •	kühl.	Vom 16. bis 21. Julius	• • • • •	warm.
13. April	• • • • •	gemäßigt.	22. Julius	• • • • •	gemäßigt.
14. April	• • • • •	warm.	23. und 24. Julius	• • • • •	warm.
Vom 15. bis 30. April	• • • • •	gemäßigt.	25. Julius	• • • • •	heiß.
1. und 2. Mai	• • • • •	kühl.	Vom 26. bis 30. Julius	• • • • •	warm.
3. und 4. Mai	• • • • •	gemäßigt.	Vom 31. Julius bis 7. August	• • • • •	gemäßigt.
Vom 5. bis 8. Mai	• • • • •	warm.	8. August	• • • • •	warm.
Vom 9. bis 15. Mai	• • • • •	gemäßigt.	9. und 10. August	• • • • •	gemäßigt.
16. Mai	• • • • •	warm.	Vom 11. bis 15. August	• • • • •	warm.
17. und 18. Mai	• • • • •	gemäßigt.	16. August	• • • • •	gemäßigt.
Vom 19. bis 22. Mai	• • • • •	warm.	Vom 17. bis 25. August	• • • • •	warm.
23. und 24. Mai	• • • • •	gemäßigt.	Vom 26. bis 30. August	• • • • •	gemäßigt.
Vom 25. Mai bis 1. Junius	• • • • •	warm.	31. August	• • • • •	warm.
Vom 2. bis 10. Junius	• • • • •	heiß.	1. und 2. September	• • • • •	gemäßigt.
Vom 11. bis 19. Junius	• • • • •	warm.	3. September	• • • • •	warm.
			4. September	• • • • •	gemäßigt.
			Vom 5. bis 8. Sept.	• • • • •	warm.
			9. 10. und 11. Sept.	• • • • •	gemäßigt.
			12. Sept.	• • • • •	warm.
			Vom 13. bis 22. Sept.	• • • • •	gemäßigt.
Frostige Tage	• • • • •	4	Frostige Tage	• • • • •	—
Kühle Tage	• • • • •	16	Kühle Tage	• • • • •	—
Gemäßigte Tage	• • • • •	34	Gemäßigte Tage	• • • • •	40
Warme Tage	• • • • •	27	Warme Tage	• • • • •	53
Heiße Tage	• • • • •	9	Heiße Tage	• • • • •	2

Wie übrigens unser Sommer hinsichtlich seiner Temperatur sich zu den heißen Sommern der zwei letzten Decennien verhalte, wird die folgende Zusammenstellung deutlich machen.

Mittlere Wärme.

in der 1. Hälfte des Sommerhalbenjahrs.		in der 2. Hälfte des Sommerhalbenjahrs.		im ganzen Sommerhalbenjahre.	
1808	9,73 Gr.	1804	14,84 Gr.	1808	12,81 Gr.
1807	10,17 —	1811	15,21 —	1804	12,90 —
1804	10,97 —	1819	15,33 —	1807	13,15 —
1802	11,12 —	1822	15,40 —	1802	13,33 —
1819	11,52 —	1802	15,53 —	1819	13,42 —
1811	12,69 —	1808	15,90 —	1811	13,95 —
1822	13,33 —	1807	16,13 —	1822	14,36 —
Zwanzigjähriger Durchschnitt. 10,52 Gr.		Zwanzigjähriger Durchschnitt. 14,55 Gr.		Zwanzigjähriger Durchschnitt. 12,53 Gr.	

Freunde der Meteorologie, welche wünschen sollten, die dießjährigen Wärmeerscheinungen noch in anderweitiger Hinsicht vergleichen zu können, verweise ich auf eine demnächst unter dem Titel: Die Sommertemperatur zu Karlsruhe nach den Resultaten zwanzigjähriger Beobachtungen — in der Müllerschen Hofbuchhandlung dahier erscheinenden Schrift. Zum Behufe solcher Vergleichen theile ich für unsern Sommer 1822 noch folgende Zahlen mit.

Mittlere Temperatur

der 4 Monate Mai, Junius, Julius und August	16,01 Gr.
des natürlichen Frühlings (22. März bis 5. Mai)	9,97 —
des natürlichen Sommers (6. Mai bis 22. Sept.)	15,82 —

Mittelzahlen der in jedem fünftägigen Zeitraum stattgehabten höchsten Nachmittags temperaturen.

in der 1. Hälfte des Sommerhalbenjahrs	20,16 Gr.
in der 2. „	21,25 Gr.
in den Monaten Mai bis August	22,16 Gr.
im natürlichen Frühling	17,24 Gr.
im natürlichen Sommer	21,83 Gr.

Mittelzahlen der in jedem fünftägigen Zeitraum stattgehabten tiefsten Morgen- oder Abendtemperaturen.

in der 1. Hälfte des Sommerhalbenjahrs	8,38 Gr.
in der 2. „	11,59 Gr.
in den Monaten Mai bis August	11,90 Gr.
im natürlichen Frühling	4,48 Gr.
im natürlichen Sommer	11,81 Gr.

Denen Zahlen zu Folge dürfte, aus Gründen, die in der erwähnten Schrift aus einander gesetzt sind, der 1822r Wein, der Qualität nach, zwischen dem 1811r und 1802r das Mittel halten, ja an manchen Orten selbst den letztern übertreffen. Zwar sagt man von ihm, daß er geringer als der 1811r werde, dieß gilt aber nur so lange, als er in der Hand des Produzenten sich befindet. In den guten Kellern der Weinhändler und Wirthe macht er sich gewiß, und zwar besser, als man es je hätte vermuthen sollen.